

Sterling Honorar. Inzwischen hat eine andere Verlagsfirma Hall Gaine's Roman genommen, und er erscheint demnächst in Buchform. »The Litorator« giebt bei dieser Gelegenheit Beispiele von ähnlichen Unterbrechungen von Serienromanen. So ist es Zola zweimal gegangen. »Le voeu d'une morte« konnte im »Evénement« nur zur Hälfte erscheinen, weil die Abonnenten zu streifen drohten; der Roman ist, nach der englischen Wochenschrift, unvollendet geblieben. Und auch dem berühmten »Assommoir« ist es begegnet, daß Zola ihn bei einer Zeitung zurückziehen mußte. »L'Assommoir« war zuerst im Feuilleton einer demokratischen Tageszeitung, »Le Bion Public«, erschienen, da man gehofft hatte, die niederen Stände würden an der Schilderung aus der Hefe des Volkes Geschmack finden. Aber sie faßten es anders auf; sie fühlten sich gekränkt, und es regnete Drohungen und Insulte auf den Herausgeber des »Bion Public«, so daß der Roman aufhören mußte. Damals übernahm es Catulle Mendès, den Rest des »Assommoir« in der damals von ihm herausgegebenen »République des lettres« erscheinen zu lassen, und die gebildeteren Leser dieser Zeitung haben Zola und Mendès den Erfolg gebracht.

Verein der Mährisch-Schlesischen Buchhändler. — Der Verein der Mährisch-Schlesischen Buchhändler, dessen Sitz Brünn ist, wird seine zehnte ordentliche Hauptversammlung am 29. Juni 1901 in Mährisch-Osttau (Hotel Zuber) halten. Beginn der Hauptversammlung um 9 Uhr vormittags.

Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler. — Der Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler wird am 30. Juni in Münster i. W. zur 58. ordentlichen Hauptversammlung zusammentreten (vgl. die Anzeige im Amtlichen Teil).

Verein deutscher Zeitungsverleger. — Der Verein deutscher Zeitungsverleger hielt am 18. d. M. seine diesjährige Generalversammlung in Köln ab. — Durch Bildung von Kreisvereinen sind dem Verein im abgelaufenen Geschäftsjahre 250 neue Mitglieder zugeführt worden. Die Bildung neuer Kreisvereine steht bevor. — Eine lebhafteste Besprechung fand das Verhältnis des Vereins zum Deutschen Buchdruckerverein. Allgemein wurde anerkannt, daß der Deutsche Buchdruckerverein die berufenste Organisation sei, die technischen Interessen des Buchdruckererwerbes unter seine Obhut zu nehmen, und daß der Verein deutscher Zeitungsverleger im Hinblick auf die gemeinsamen technischen Aufgaben ein wichtiges Interesse daran habe, mit dem Deutschen Buchdruckerverein friedlich zu verkehren, daß aber im Deutschen Buchdruckerverein nicht die geeignete Organisation für die Gesamtvertretung der deutschen Presse erblickt werden könne. In diesem Sinne wurde eine entsprechende Erklärung einstimmig angenommen. — Herr Direktor Lehmann, der Syndikus der im Vorjahre eröffneten Papier-Einkaufsstelle des Vereins deutscher Zeitungsverleger, berichtete über den Geschäftsgang der Einkaufsstelle und konnte eine lebhafteste Tätigkeit feststellen. — Für das Vereinsblatt »Der Zeitungsverleger« wurde beschlossen, durch Umlage ein Betriebskapital von 20 000 M zu beschaffen. — Ein vorgelegtes Normalstatut für die Bildung neuer Kreisvereine wurde genehmigt. — In der Frage der Anzeigen von Geheimmitteln soll eine Eingabe an den Reichstag gerichtet werden. — Die langjährigen Mitglieder Faber-Magdeburg und Hirth-München wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Der Vorstand besteht aus den Herren Dr. Nag Jaenecke (Hannoverscher Courier), Robert Bachem (Kölnische Volkszeitung), Faber (Magdeburgische Zeitung).

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul- u. Universitätschriften (Dissertationen — Programmabhandlungen — Habilitationsschriften etc.). Unter Mitwirkung und mit Unterstützung mehrerer Universitätsbehörden hrsg. von der Zentralstelle für Dissertationen und Programme der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig. XII. Jahrgang. Nr. 9, 1. Juni 1901. 8°. 8 S. Nr. 2734—2933.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 19. Juni in Leipzig im siebzigsten Lebensjahre Herr Carl Wilhelm Wagner, ehemaliger Prokurist im Hause L. A. Rittler in Leipzig, dem er achtunddreißig Jahre lang in treuer Berufsarbeit seine Dienste gewidmet hat, bis er am 31. Januar 1899 von seinem Posten zurücktrat, um der wohlverdienten Ruhe zu pflegen. Der Verstorbene hatte auch lange Jahre das Ehrenamt des Börsenältesten bei den Wochenabrechnungen der Leipziger Buchhändler im Buchhändlerhause inne und erwarb sich auch auf diesem Vertrauensposten die Achtung und Zuneigung seiner Kollegen. — Ehre seinem Andenken!

(Sprechsaal.)

Zum Zeitschriftenvertrieb.

(Vgl. Nr. 123 d. Bl.)

Wir dürfen dem Kollegen Kohler in Wunsiedel dankbar sein, daß er die Eigentümlichkeit der verschiedenen Preisberechnungen des Verlages der »Chemiker-Zeitung« in Nr. 123 zur Sprache gebracht hat. Die Antwort der Verlagsverwaltung darauf ist aber eine so wenig stichhaltige — im Gegenteil, sie durchbricht das bisher hochgehaltene Prinzip der gleichen Preise auch bei Zeitschriften für Post und Buchhandel in so einseitig rücksichtsloser Weise, — daß das ganze Sortiment wohl Ursache hat, sich dagegen zu erheben.

Gewiß bleibt es jeder Zeitung unbenommen, ihren Abonnementspreis zu erhöhen; aber das darf dann doch nicht einseitig zum Nutzen der Post und zum Schaden des Buchhandels geschehen, selbst wenn der Buchhandel wirklich etwas höhere Vertriebskosten verursachen sollte, denn die Rücksicht auf einen ganzen Stand, der bisher die Abonnements den Verlegern größtenteils zugeführt hat, sollte doch nicht in so wenig anerkennender Weise außer acht gelassen werden, da sonst, wenn auch erstere z. Bt. dessen Unterstützung entbehren zu können glaubt, bei Aufstauen eines Konkurrenzunternehmens, wogegen auch der verehrte Verlag der Chemiker-Zeitung keineswegs gefeit ist, das jetzt verschmähte Sortiment die ihm zugefügte Schädigung wett zu machen imstande ist. Wenn die direkten Abonnenten auch erhöhten Preis zu zahlen haben, so kommt dies doch hier nicht in Betracht, da diese nur die erhöhten Portokosten bei rascherer Zusendung durch die Post tragen.

Und was soll der angeführte erhöhte Verdienst des Sortiments durch den höheren Preis bedeuten, wenn ihm durch letzteren eben nach und nach die Abonnenten ganz abspringen; denn dies wird, wenn keine Aenderung eintritt, sicher geschehen.

Uebrigens verfolgt auch, wie es scheint, die Expedition der Drogistenzeitung das gleiche Prinzip, den Buchhandel allmählich beiseite zu setzen, indem auch diese den Preis für Postabonnenten auf 6 M, für den Buchhandel auf 8 M pro Jahr festsetzte! — Hoffentlich bedarf es aber nur des Appells seitens des Sortiments, um die betreffenden Herren Verleger zu einer besseren Rücksichtnahme auf dessen Interessen zu veranlassen, welche Bitte wir hiermit zugleich im Namen aller aussprechen.

Schweinfurt.

E. Stoer.

Zur Erledigung von Bestellungen im Buchhandel.

Am 31. Mai d. J. bestellte ich bei einer Verlagsbuchhandlung in Berlin mittels direkten Bücherzettels eine Einbanddecke zu einem Werk, das ich früher in Lieferungen bezogen hatte, direkt unter Kreuzband, da das Werk bis zu einem ganz bestimmten Termin gebunden sein mußte. Ich empfing bis 7. Juni nichts, weder direkt noch über Leipzig oder Berlin; an diesem Tage reklamierte ich mittels direkten Bücherzettels und bat gleichzeitig um direkte Nachricht auf meine Kosten, falls die Expedition aus irgend einem Grunde nicht stattfinden könnte. Wieder erhielt ich nichts, weder gewünschte Decke noch Nachricht. Am 12. Juni reklamierte ich mittels direkter Postkarte und empfing am 14. Juni vom Verleger eine Postkarte mit der kurzen Notiz, daß Bestelltes erst in ca. 10 Tagen folgen könne, da zur Zeit vollständig aufgebraucht; meine zweite Bestellung sei mit einem Vermerk zurückgesandt. Meine zweite Bestellkarte empfing ich auch noch am 14. Juni im Leipziger Silballe mit zurück. Um meinem Kunden bestimmten Bescheid sagen zu können, werden genau 14 Tage gebraucht; der Kunde wurde sehr unangenehm und hielt es einfach nicht für möglich, daß man von einer Verlagsbuchhandlung keine Nachricht erhalten könnte, sondern machte mich dafür verantwortlich.

Es ist überhaupt kaum glaublich, daß eine direkt verlangte Bestellung so erledigt wird. Die erste Bestellung kann nicht sofort erledigt werden; es erfolgt aber darauf überhaupt keine Nachricht. Die zweite Bestellung wird, trotzdem ich um direkte Nachricht auf meine Kosten gebeten hatte, einfach nach Schema F über Leipzig zurückgesandt; endlich auf die dritte Bestellung erhalte ich eine direkte Postkarte, die ebensogut nach Erhalt meiner ersten Bestellung geschrieben werden konnte. Mit der betreffenden Verlagsbuchhandlung stehe ich im Rechnungsverkehr; außerdem habe ich in Berlin einen Kommissionär und erhalte von da wöchentlich zweimal Sendung. Welcher Kaufmann würde sich dies von seinen Lieferanten gefallen lassen, und wann wird endlich im Buchhandel damit gebrochen werden, auf direkte Bestellungen nur auf Buchhändlerwege zu antworten, wenn diese aus irgend einem Grunde nicht sofort ausgeführt werden können? Gewöhnlich kann eine solche Antwort auf Bücherzettel schon für 3 S ausgeführt werden.

A. K.